

Südtiroler Skulpturenwanderweg Lana
Hanno Metzler "der steg"
Juni 2000

Südtiroler Skulpturenwanderweg Lana Hanno Metzler "der steg"

ursprünglicher Standort im Konzept



Südtiroler Skulpturenwanderweg Lana Hanno Metzler "der steg"

Alternativstandort im Konzept



Südtiroler Skulpturenwanderweg Lana Hanno Metzler "der steg"



Zusägen der Platte auf die vorgegebenen Maße



Schneiden der 2cm tiefen karoförmigen Schnitte



Südtiroler Skulpturenwanderweg Lana Hanno Metzler "der steg"



Vorarbeiten im Steinbruch am Montiggel in Eppan



Struktur geschnitten (oben) und behauen (unten)



Südtiroler Skulpturenwanderweg Lana Hanno Metzler "der steg"

Vor dem Transport



Beim Abladen in Lana



Südtiroler Skulpturenwanderweg Lana Hanno Metzler "der steg"



Die Grundplatte ist an Ort und Stelle



Südtiroler Skulpturenwanderweg Lana Hanno Metzler "der steg"



Versetzen der Seitenteile



ca. 800 Dreiecke werden herausgehauen



Südtiroler Skulpturenwanderweg Lana Hanno Metzler "der steg"



Südtiroler Skulpturenwanderweg Lana Hanno Metzler "der steg"



Fertige Arbeit bei der Vernissage
mit Bortolo Bagnara,
Steinbruchbesitzer und Sponsor des Steines

Südtiroler Skulpturenwanderweg Lana

Hanno Metzler "der steg"

Konzept

Ausgangsüberlegungen

Der Gedanke ein Objekt für einen Skulpturenwanderweg zu schaffen, ist für mich ein faszinierender - und das aus mehreren Gründen:

Wenn ich eine Skulptur betrachte, bin ich immer am Gehen bzw. am Mich-Bewegen. Bewegung und Skulptur sind für mich untrennbar miteinander verbunden.

Der Weg (= eine vorgegebene Richtung, ein vorgegebener Bewegungsraum) gibt dem Geher einen Teil der Betrachtungsabfolge vor. Die Annäherung an ein Objekt ist eigentlich nur aus 2 Richtungen möglich. Somit ist das Betrachten eines Kunstobjektes nicht völlig dem Betrachter überlassen.

Der Weg, in meiner obigen Definition, ist in meiner künstlerischen Arbeit immer wieder Zentrum des Gedankens. Beispiele dieser Gedanken sind: DER PFEIL als Wegmarkierung, Richtungsvorgabe, Blickwegweiser; DIE STRUKTUR als Berührungsweg.

Idee

Ein Weg hat einige ganz markante Punkte. Punkte die den Weg - abgesehen von der Landschaft - entscheidend prägen. Punkte die besondere Energieansammlungen aufweisen. Solche Punkte sind für mich: Anfang und Ende eines Weges, Kreuzungen, Abzweigungen, Brücken, Verengungen, Erweiterungen, Durchgänge, ...

Beim Begehen des Waalweges hat mich gleich zu Beginn eine kleine Brücke, ein Steg, angezogen. Unscheinbar und doch ein besonderer Ort. Ein Ort, der in der Zeit, als das Bewässerungssystem im Betrieb war, eine entscheidende Rolle spielte und heute für die Wegerhalter "lästig" und beschwerlich ist.

Ich möchte diesem Ort durch meine Arbeit mehr Bedeutung zumessen. Eine Brücke, einen Steg errichten, der die Fußgänger zum Verweilen, zum Betrachten, zum Benutzen, zum Begreifen einlädt. Eine Skulptur, die nicht nur begangen werden kann, sondern begangen WIRD. Eine Skulptur, die nicht von jedem gleich als Kunstobjekt erkannt wird. Eine Skulptur, die sich in den Weg, in die Landschaft nahtlos einfügt und nur dem aufmerksamen Betrachter auffällt.

Elemente

Der Steg ist Teil des Weges.

Die Form greift für mich die Form von Bewässerungsgräben auf.

Der Stein (Porphyr) kommt immer wieder in dieser Gegend vor.

Die Struktur der Innenseite erinnert an eine Pflasterung.

Die Struktur besteht aus Dreiecken, die mit ihrer Spitze entlang des Weges weisen. Da der Steg am "Anfang" des Waalweges situiert ist, zeigen die Dreiecke zum "Ende" des Weges.

Die Struktur wird sich durch das Begehen verändern, sie wird sanfter, die Zwischenräume füllen sich und sie passt sich immer mehr dem Weg an.

Die Ränder, das "Geländer", schließt den Steg massiv ab und lädt deshalb auch zum Sitzen, zum Verweilen ein.

Ausführung

Eine ca. 30-40 cm starke Platte aus Porphyr (oder Granit), ca. 1 m breit und 1,5 m lang, ist der Gehweg. Die Seiten bestehen aus dem selben Material, ca. 20 cm stark und ca. 60-80 cm hoch und auch 1,5 m lang.

Die Struktur entsteht durch 3-4 cm tiefe Schnitte im Abstand von ca. 6 cm mit dem Winkelschleifer und die Bearbeitung mit Hammer und Meißel. Die Oberfläche der Dreiecke wird geschliffen. Bei den Seitenwänden wird die Oberfläche der Dreiecke möglichst poliert. Die Außenform wird nicht bearbeitet.

Der Zusammenbau der 3 Teile geschieht je nach Transportmöglichkeit direkt am Aufstellungsort.

Standort

Platzieren möchte ich den Steg am Beginn des Waalweges, bei der ersten kleinen Brücke. Es gibt auch Alternativstandorte (eine Ansicht liegt bei), die Änderungen in Größe und Ausführung mit sich bringen würden.